

## Der 128ste Brief.

Von der hohen Gnade der Menschwerdung Jesu Christi, und auf was Weise er auch in uns geboren werde. Wer nichts will als Gott, der ist nie ohne Gott. Einladung gen Bethlehem.

Mein lieber Bruder!

Da ich unsern Br. N. in seiner Schwachheit mit einem Brieflein besuchen wollte; so muß dich zugleich mit Herz und Feder grüßen, und dir für die jüngst ertheilte Nachricht vom Zustande dasiger Mitberufenen herzlich danken.

Das süße Gottkind Jesus grüße, segne und besuche ihrer aller und unsere Herzen aufs Neue, besonders auch in diesen Tagen, da Gott seine wundervolle, unergründliche, tiefe Menschenliebe in der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi unsern armen Herzen aufs neue anpreisen und einflößen will. Ach! daß wirs alle durch ein Nitzchen gleichsam sehen könnten, wie des ewigen, seligen Gottes Herz und Liebeswille sich um unsert willen beweget, und zu unserer Wiederbringung in die Menschheit eingedrungen ist, und ausgeborn hat, um das verlorene Heil und göttliche Liebeleben durch diesen

sen Kanal und Weg uns wieder zu communiciren; gewiß! wir würden erstaunen vor Anbethung und Gegenliebe. Die Pforte ist nun im Geist so nahe, so offen; Gott begegnet uns nun im Innersten mit lauter Wohlwollen, und anziehender Liebesbegierde: er siehet uns nun an als Freunde, als Verwandte in Christo. Es liegt nur am Oeffnen, am Annehmen dieser hohen Gnade; und daß, gleichwie er unserer Nacht und Tag erwartet und begehret, mit Wohlwollen und Liebesverlangen, wir hinwiederum unser innigstes Wohlwollen und Liebesverlangen nur in Abgeschiedenheit zu ihm hinein wenden, und hinein gewandt bewahren lassen: so kann es nicht fehlen, Gott und Mensch werden einander im Geist begegnen, umfassen, verbinden, und Christus auch in uns geboren werden, warum es alles zu thun ist. Ach ja! süßes Jesulein, der du keinen Raum in der Herberge flatterhafter, unruhiger und eitler Menschen findest; mache dir Raum im armseligen Stall unserer Herzen. Herrsche freimächtig in uns! Dein Leben sey nur unser Leben, und das Unsere sterbe mit dir! Deine Kleinheit, deine Abgeschiedenheit, deine Stille, deine Unschuld, deine Abhänglichkeit, und dein ganzer Jesusinn werde der unsere, und uns wie natürlich eigen! O Gottkind, das wir verehren, mache uns auch zu Kindern, Amen!

Nun, ich schreibe zu viel mit krankem Haupt, da nur grüßen wollte. Drei oder viermal habe Tage gehabt, da ich gedachte, die Natur hätte unter der Schwächung und Kränkung des Gehirns erliegen müssen. Meist gehe und stehe doch noch, wie wohl auch einen Tag habe liegen müssen. O wie gut ist Gott! und wie gut ist alles, was er thut! Wir sind nur berufen und erwählet, daß wir seine Anbether, und Anbether seiner Wege und Werke seyn sollen. Kinder raisonniren kurz: Ja, Vater! denn also ist es wohlgefällig vor dir.

Auf dasjenige, was du von dir selbst schreibest, sage ich nur: Es ist so gut, lieber Bruder, daß du suchest vergnügt zu seyn mit dem, was der Herr gibt oder nicht gibt. Wer nichts will als Gott, der ist nie ohne Gott, und nie außer seiner Führung. Es ist wahr, nach einem Theil ist's noch sehr vermischt: jetzt aber ist's genug, alles Fremde, was im sinnlichen oder unteren Theil vorgehet, nicht sonderlich zu besehen, es einfältig nicht für das Seinige zu erkennen, und so wieder verschwinden zu lassen; so schafft es noch von hinten nach Nutzen: man lernt sich kennen; der Wille wird gebrochen; der innere Mensch wird unvermerkt vom äußeren geschieden, und man wird allgemach eine geheime Beruhigung und Zufriedenheit gewahr, die der Seele Nahrung, Kraft und Leben mittheilet; ohnerachtet es nicht allemal so wahrnehmlich ist, wie vorhin.

Grüße

Grüße Vater und Mutter gar herzlich von mir, und ich lade sie, als ein armer Hirtenjunge, auch mit nach Bethlehem ein. Kommt, laßt uns hingehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die uns der Herr hat kund gethan! Ich meyne aber das Bethlehem eines armen, niedrigen Herzens, welches allein fähig ist Gottes ewige Liebe in der Geburt Christi zu erkennen und zu genießen. Ich wünsche ihnen beiden (mit uns) die Verheißung, so dem alten Simeon geschehen: daß sie nicht eher sterben, bis der liebe Vater wie Simeon, und die liebe Mutter mit Hanna das Glück haben, Jesum auf ihren Armen, und im Herzen zu haben. Amen!

Grüße auch alle die übrige lieben Mitberufene gar herzlich von mir. Jesus Immanuel segne sie alle aus seinem Heiligthum, und flöße ihrer aller Herzen sein göttliches Liebesleben ein, daß sie alle, mit uns, rechte Christkinder werden, worin Gott hier und ewig sein Wohlgefallen habe, Amen! Ich grüße und küsse dich, mein Bruder, im Geist der Liebe. Jesus segne und erfülle dich!

Mülheim,  
den 18. Dec. 1749.